

Exkursion zum

ZUSE – Computer-Museum Hoyerswerda

Am 15.05.2018 trafen nach und nach einige Pkw's mit Cottbuser Kfz-Kennzeichen vor 10:00 Uhr auf dem Parkplatz in Hoyerswerda neben der 11-geschossigen Wohnscheibe ein, in dem sich das neue ZUSE-Museum, befindet. Hier versammelten sich interessierte Seniorinnen und Senioren der BTU Cottbus-Senftenberg, um dort mehr über das Leben und Wirken von Herrn Konrad Zuse zu erfahren

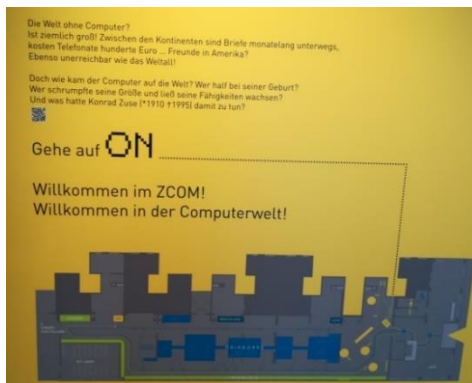


ZUSE – Computer-Museum Bonhoeffer-Straße 1-3 in Hoyerswerda

Ein kompetenter junger Mann, Herr Markus Matics, empfing uns im Foyer und begann die Führung durch das erst am 28.01.2017 eröffnete Museum, das auf mehr als 1000 Quadratmeter Fläche Raum für die vielen Exponate bietet.

Im Fokus der Sammlung, so erfuhren wir, befinden sich sowohl die schöpferischen Leistungen des Computervaters Zuse, die von ihm entwickelten mechanischen und programmgesteuerten Rechenmaschinen sowie zahlreiche Aufzeichnungen seiner Forschungen und selbst gemalte Bilder.

Von der Vielfalt der Ausstellung konnten wir uns überzeugen und fanden ganz originell



am Eingang mit „ON“ begrüßt zu werden ...



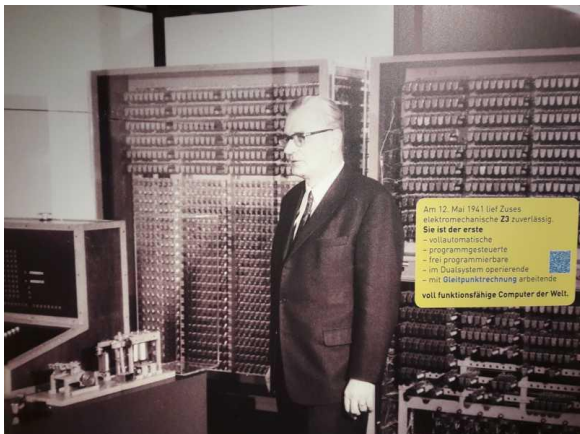
und am Ende der Ausstellung „OFF“ zu lesen.

Außer den Zuse-Rechnern, so erfuhren wir, sind auch etliche Robotron-Rechner der DDR ausgestellt, die hier in der Nähe von Hoyerswerda in den Braunkohletagebauen eingesetzt wurden.

Der Aufbau eines Archivs begann im Januar 2005.

Konrad Zuse wurde am 22.06.1910 in Berlin geboren. Als er in der 9. Klasse war, zog die Familie Zuse nach Hoyerswerda, dort besuchte er das Reform-Realgymnasium, das heutige Lessing-Gymnasium und machte dort sein Abitur.

Herr Matics berichtete über das Leben des Wissenschaftlers und Forschers. Er sprach über existierende Aufzeichnungen von 1937 denen zu entnehmen sei, dass er sich „mit dem Gedanken des mechanischen Gehirns“ beschäftige. In einer Berliner Altbauwohnung baute er einen Rechner zusammen, der so groß wie ein Kleiderschrank war, und hakte wegen der mechanischen Schaltglieder. Doch er hatte fast alles, was ein moderner Computer braucht. Zuse nannte seine Erfindung Z1 – Z wie Zuse. Er arbeitete als erster Rechner mit binären Zahlen und besaß bereits ein Ein- / Ausgabewerk, ein Rechenwerk, ein Speicherwerk und ein Programmwerk, das die Programme von gelochten Kinofilmstreifen ablas. Danach entwickelte er diese Funktion erstmalig mit Relais, d.h. den ersten Rechner auf elektrischer Basis zur Auswertung von Lochkarten und -bändern als Programmträger. Zur Eingabe der Daten benutzte er aus dem Kinobereich Filmrollenmaschinen und lochte die Daten per Hand in die Bänder.



Während des Zweiten Weltkrieges wurde Konrad Zuse zweimal einberufen, nahm aber nie an Kriegshandlungen teil. Er war bei der Henschel Flugzeug-Werke AG beschäftigt, in der ferngesteuerte Gleitbomben entwickelt wurden und er seinen Rechner einsetzte, um technische Probleme mathematisch zu erfassen und Lösungsvorschläge abzuleiten. So konnte er erreichen, dass er frei gestellt und bei den Henschel-Werken beschäftigt wurde. Mitten im Krieg 1941 gründete er die „Zuse Ingenieurbüro und Apparatebau, Berlin“, das das einzige Unternehmen in Deutschland war, das Rechner entwickeln durfte.

Nach dem Krieg heiratete er in Berlin seine Frau Gisela, mit der er fünf Kinder hatte.



Konrad Zuse als Künstler

Durch die deutsche Wirtschaft wurden die Möglichkeiten eines elektrischen / elektronischen Rechners nicht erkannt und die Entwicklung und Anwendung nicht nachdrücklich verfolgt.



Herr Matics bei den Erläuterungen der Exponate



Bill Gates und Konrad Zuse



Aus der heute modernen Welt ist der Computer nicht mehr weg zu denken, kein Haushaltgerät, kein Smartphone, die Luft- und Raumfahrtindustrie, das Verkehrswesen, u.v.m. existieren nicht ohne Computer.

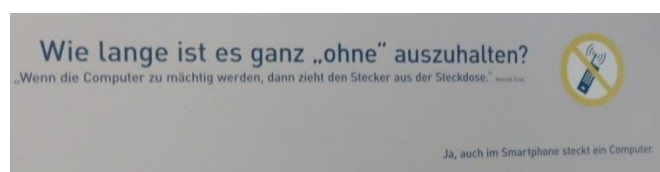
Wie wir gesehen haben, ist die Größe des ersten Computers mit heutigen Angeboten nicht mehr vergleichbar. Die rasante Entwicklung hat in den 90er Jahren seinen Lauf genommen und ist jetzt im 21. Jahrhundert mit einem schwindelerregenden Tempo vorangekommen. Die Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten, für die Konrad Zuse den Startpunkt und die Grundlagen gesetzt hat. Leider ist ihm die Ehre für seine Erfindung nicht zu teil geworden.

„Ich ging wirklich, durch keinerlei Sachkenntnis getrübt“ ans Werk. Vorhandene Rechenmaschinen studieren? Br-r-das war viel zu kompliziert!.... Überhaupt dieses, Dezimalsystem`. Nur weil der Mensch zehn Finger hat, müssen wir es benutzen. Aber es gehört eine gewisse Portion Unverfrorenheit dazu... durch Einführung des binären Zahlensystems neue Wege zu gehen.“ Konrad Zuse in „ Der Computer- meine Lebenswerk “, 1984



Die Besucher der BTU Cottbus-Senftenberg

Die Seniorinnen und Senioren der BTU Cottbus-Senftenberg haben die vielen Exponate bewundert, die Ausführungen von Herrn Matics mit Spannung aufgenommen sowie viel Neues und Interessantes erfahren.



Im Namen der Teilnehmenden herzlichen Dank den Mitarbeitern des Museums, die uns in einer sehr netten Atmosphäre das Leben von Computervater Konrad Zuse näher brachten. Wir wünschen dem Team viel Erfolg, weiterhin interessierte Gäste aller Altersgruppen aus nah und fern.

Das Motiv: „Ich war zu faul zum Rechnen.“

Text: Heidemarie Morgenstern

Fotos: Heidemarie Morgenstern, Peter Schulze